

Hamburger Kunsthalle

Glockengießerwall • D-20095 Hamburg

Tel. 0049-(0)40-428 131 200 • Fax 0049-(0)-40-42854-3409

www.hamburger-kunsthalle.de • info@hamburger-kunsthalle.de

Galerie 1 der Hamburger Sparkasse

Glockengießerwall 22 (gegenüber der Hamburger Kunsthalle)

Tel. 0049-(0)40-3579-3572 • www.haspa.de

Ausstellungsdauer

Hamburger Kunsthalle:

4. Februar bis 16. Mai 2005

Galerie 1 der Hamburger Sparkasse, Glockengießerwall 22:

4. Februar bis 8. April 2005

Öffnungszeiten Hamburger Kunsthalle

Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr, Montag geschlossen; Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag 10 bis 18 Uhr

Öffnungszeiten Galerie 1 der Hamburger Sparkasse

Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene 6 €, ermäßigt 4 €, Gruppen 5 € (pro Person),

Familienkarte 11 €

Der Eintritt in die Ausstellung in der Galerie 1 der Hamburger Sparkasse ist kostenlos.

Sonderführungen

nach Vereinbarung; Tel. 040-428 131-0, Auskunft unter

Tel. 040-428 131-213

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein gemeinsamer Katalog (128 S.) mit

Beiträgen von Ina Ewers-Schultz, Marion Koch und Ulrich Luckhardt.

Erhältlich für 12 € im Museumshop der Hamburger Kunsthalle und in der Galerie 1 der Hamburger Sparkasse.

Wochenendworkshop zu Rolf Nesch

Sägen, Löten, Bohren,... Durchätzungen... Rolf Nesch hat mit seiner Experimentierfreude die Radierung um viele technische Möglichkeiten erweitert. Die Graphiken der Ausstellung sind Anregung für das eigene Experiment mit Radiernadel, Säure, aber auch mit LötKolben und Säge.

Termine:

1. Sa, 19. Februar 2005, 12 bis 18 Uhr und So, 20. Februar 2005, 10-17 Uhr

2. Sa, 5. März 2005, 12 bis 18 Uhr und So, 6. März 2005, 10 bis 17 Uhr

(Weitere Termine nach Absprache)

Kosten: 60 € (erm. 40 €) und ca. 10 € Materialkosten

Maximale Teilnehmerzahl: 8

Leitung: Marion Koch

Anmeldung: Tel. 040-428 131-0

Ausstellung in der
Hamburger Kunsthalle

4. Februar bis 16. Mai 2005

und in der Galerie 1

der Hamburger Sparkasse,

Glockengießerwall 22,

4. Februar bis 8. April 2005

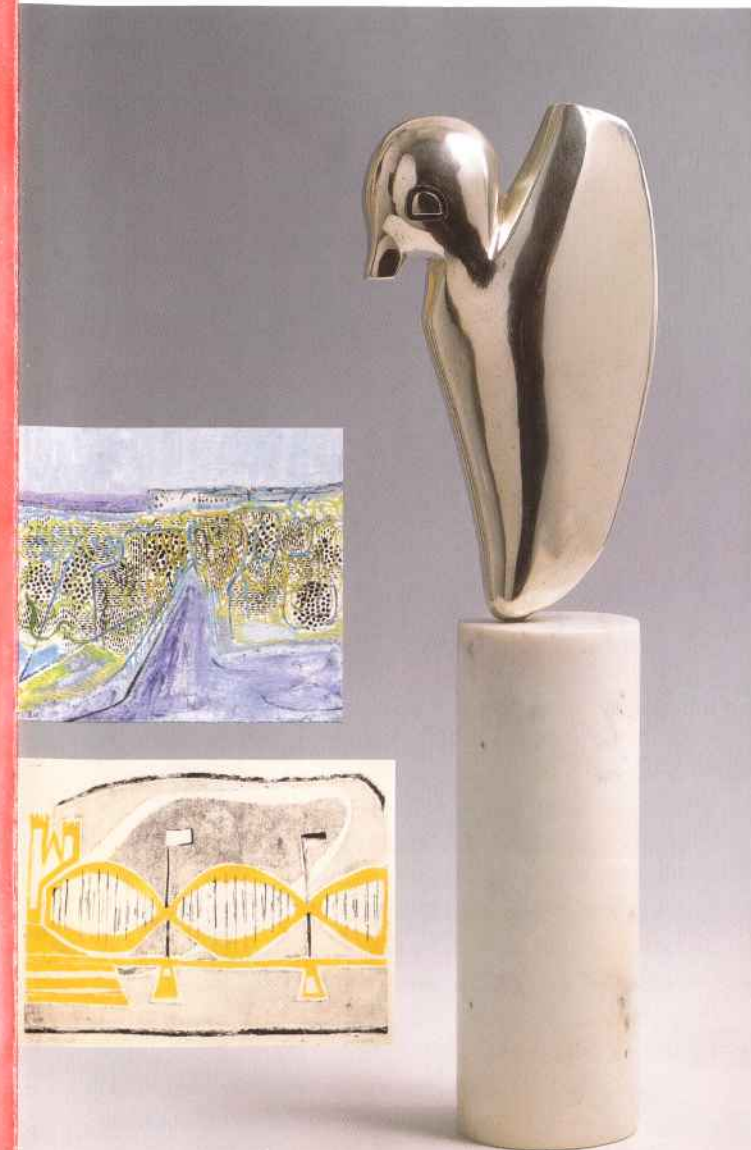
Richard Haizmann • Silbervogel • 1926
Sammlung Hermann-Josef Bunte

Karl Ballmer • Landschaft (Hamburg) • 1932
Sammlung Hamburger Sparkasse

Rolf Nesch • Elbbrücke II • 1932
Sammlung Hamburger Sparkasse

HAMBURGER
KUNSTHALLE

Haspa
Hamburger Sparkasse



»Eine Revolution des Formgefühls«
Karl Ballmer - Richard Haizmann -
Rolf Nesch in Hamburg

Die Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle wird unterstützt von der
Karl Ballmer-Stiftung, Aargauer Kunsthau, Aarau



Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle, 4. Februar bis 16. Mai 2005 *und* in der Galerie 1 der Hamburger Sparkasse, Glockengießerwall 22, 4. Februar bis 8. April 2005

In dieser Ausstellungs-Kooperation zwischen der Hamburger Kunsthalle und der Hamburger Sparkasse werden die Werke von drei Künstlern gezeigt: von dem Maler Karl Ballmer, dem Bildhauer Richard Haizmann und dem Graphiker Rolf Nesch.

Während der 1920er Jahre in Hamburg bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 hatten die drei Künstler einen großen Anteil an der Entwicklung einer neuen, abstrahierenden Formensprache innerhalb der jungen Kunst in Hamburg. Jeder von ihnen entwickelte auf seine Weise einen neuen Umgang mit künstlerischen Ausdrucksweisen, experimentierte und fand zu einer reduzierten Bildsprache von größter Suggestionskraft.



Damit basierte ihre Kunst auf einem Empfinden, dass eine »Revolution des Formgefühls« (Max Sauerlandt) nach sich zog.

Ballmer, Haizmann und Nesch kamen aus der Schweiz beziehungsweise dem süddeutschen Raum nach Hamburg, wo nach dem Ersten Weltkrieg eine sich gegenseitig befruchtende lebendige Kunstszene entstanden war. Die Hamburgische Sezession, in der sich die Moderne der Hansestadt sammelte und weit über die Stadtgrenzen hinaus wirkte, sowie einige engagierte Förderer, Sammler und Mäzene bereiteten den Boden für eine vielfältige künstlerische Arbeit und öffneten Dialogmöglichkeiten der Künstler untereinander. Hinzu kam bei den Hamburger Museumsdirektoren, Gustav Pauli in der Hamburger Kunsthalle und Max Sauerlandt im Museum für Kunst und Gewerbe, eine Aufgeschlossenheit für die junge zeitgenössische Kunst. Gerade Sauerlandt wirkte als äußerst



mutiger Fürsprecher neuer Kunstrichtungen und unterstützte die drei Künstler maßgeblich.

Die Suche nach dem Wesen der Dinge bei Haizmann und Ballmer und die Bereitschaft zur experimentellen Weiterentwicklung vorhandener druckgraphischer Techniken insbesondere bei Rolf Nesch führte zu neuen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. Diese entfernten sich weit von einer überlieferten Bildsprache und realitätsnahen Kunstauffassung und irritierten so große Teile des zeitgenössischen Publikums. Die Modernität und der Abstraktionsgrad ihrer Werke begründeten ihre Zugehörigkeit zur künstlerischen Avantgarde. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten und ihrer vehementen Ablehnung der Moderne fand die schöpferische Zusammenarbeit nicht nur dieser drei Künstler ein abruptes Ende.